

GRUNDWISSEN 6. JAHRGANGSSTUFE

I Menschen in vorgeschichtlicher Zeit

Quellen	Überlieferungen , aus denen wir Kenntnisse über die Vergangenheit gewinnen. Mit Hilfe der „ Quellenkritik “ wird eine Quelle geprüft. Es gibt verschiedene Quellen: Überreste (z.B. Gebäude), Schriftquellen (z.B. Briefe), mündliche Quellen (z.B. Sagen, Zeitzeugenberichte), Bildquellen (z.B. Gemälde), Traditionen (z.B. Bräuche).
vor ca. 2 Mio. Jahren	Auftreten des Frühmenschen in Afrika und Beginn der Altsteinzeit .
Altsteinzeit	Menschen lebten als Nomaden und waren Jäger und Sammler ; sie verwendeten Steinwerkzeuge und nutzten das Feuer .
seit ca. 10 000 v. Chr.	Beginn der Jungsteinzeit ; Übergang zu Sesshaftigkeit , Ackerbau und Viehzucht.
Metallzeit	Neue Werkstoffe aus Metall veränderten das Leben der Menschen gewaltig. Zwischen 1800 und 1000 v. Chr. wurden Werkzeuge, Geräte und Waffen aus Bronze (Bronzezeit) hergestellt; ab ca. 1000 v. Chr. beginnt die Eisenzeit .
Archäologie	Altertumsforscher (Archäologen) beschäftigen sich mit Überresten aus Ausgrabungen.

II Ägypten – eine frühe Hochkultur

ab 3000 v. Chr.	In Ägypten entsteht eine Hochkultur .
Hochkultur	Merkmale einer Hochkultur sind z.B.: ein Staat mit zentraler Verwaltung, Arbeitsteilung oder die Kenntnis der Schrift.
Papyrus	Schreibmaterial der Ägypter, das aus der Papyruspflanze hergestellt wurde.
Pyramide	Grabanlagen für Pharaonen; die ägyptischen Pyramiden zählen zu den sieben Weltwundern; die Cheopspyramide mit einer Höhe von 137m ist die mächtigste Steinkonstruktion der Welt.
Hieroglyphen	Schriftzeichen der alten Ägypter, die aus Bildern und Symbolen bestehen.

Pharao	Königlicher Herrscher Ägyptens , der als übermenschliches Wesen galt und wie ein Gott verehrt wurde (Gottkönig).
Monotheismus	Religion, in der nur ein Gott anerkannt wird; Beispiele: Judentum, Christentum und Islam.
Judentum	Das Judentum ist die älteste monotheistische Religion.
Polytheismus	Religion, in der viele Götter verehrt werden; z.B. Religion der der Ägypter, Griechen und Römer.

III Die griechisch-hellenistische Welt

Antike	Die Zeit von 1000 v. Chr. bis 500 n. Chr. , in der die Römer und Griechen die Mittelmeerwelt beherrschten.
Kolonisation	seit dem 8. Jhdt. v. Chr. wanderten Griechen aus ihrer Heimat aus und gründeten Tochterstädte (=Kolonien) im Mittelmeerraum; Gründe: Überbevölkerung und Landknappheit.
Sklaverei	rechtlose Menschen , die als „Sache“ galten und über die ihr Besitzer frei verfügen konnte. In der Antike wurden vor allem Kriegsgefangene versklavt.
Aristokratie	Herrschaft einer adligen Oberschicht in einem Staat; oft gehörten dazu Angehörige vornehmer Familien oder Familien mit großem Landbesitz.
„Ilias“ und „Odyssee“	der Dichter Homer lebte im 8. Jhdt. v. Chr.; in der „Ilias“ erzählt er über den Trojanischen Krieg, in der „Odyssee“ über die Irrfahrten des Odysseus nach der Eroberung Trojas.
Demokratie	(von <i>demos.</i> : Volk); Staat, in dem das Volk über die Politik entscheidet ; in Athen nahmen alle männlichen Bürger an Beratungen und Beschlüssen der Volksversammlung teil. In modernen demokratischen Staaten wählen alle erwachsenen Frauen und Männer eine Volksvertretung (=Parlament).
Polis	Bezeichnung für einen griechischen Stadtstaat bestehend aus einer Stadt und ihrem Umland.
Olympische Spiele	Seit 776 v. Chr. alle 4 Jahre stattfindende Sportwettkämpfe von griechischen Männern zu Ehren des Zeus ; sie wurden 394 n. Chr. als „heidnischer“ Brauch verboten. Seit 1896 gibt es die Olympischen Spiele der Neuzeit.

um 450 v. Chr.	Mit der Vollendung der Demokratie unter Perikles erlebte Athen seine größte Blütezeit in Kunst, Kultur und Philosophie.
Hellenismus	Zeit der Verbreitung der griechischen Sprache und Kultur über den Mittelmeerraum . Sie beginnt mit Alexander dem Großen im 4. Jhdt. v. Chr. und endet mit der Eroberung des östlichen Mittelmeerraums durch die Römer im 1. Jhdt. v. Chr.

IV Das Imperium Romanum

753 v. Chr.	Rom wurde der Sage nach gegründet.
Republik	(von <i>res publica</i> : öffentliche Angelegenheit); nach der Vertreibung der etruskischen Könige um 500 v. Chr. entstandene Staatsform mit jährlich neu gewählten Regierungsbeamten (Konsuln, Ädilen, Prätores, Quästoren).
Patrizier	(von <i>patres</i> : Väter); adelige Nachkommen der ältesten Familien in Rom , die zu Beginn der Römischen Republik die alleinige Macht besaßen; erst nach den „Ständekämpfen“ wurden die Plebejer ihnen gleichgestellt.
Diktator	In Krisenzeiten wurde auf Vorschlag des Senats ein Diktator ernannt, der für die Dauer von sechs Monaten allein regierte. Heute werden Herrscher, die alle Macht im Staat haben, als Diktatoren bezeichnet.
Konsul	In der Zeit der Republik waren die beiden Konsuln die obersten Regierungsbeamten ; sie wurden für ein Jahr gewählt; in der Kaiserzeit hatten die Konsuln keine Befugnisse mehr.
Senat	Die Senatoren (ehemalige Regierungsbeamte) leiteten praktisch den Staat in der Zeit der Römischen Republik.
1. Jhdt v. Chr.	In Rom änderte sich die Herrschaftsordnung , die Republik endet, die Zeit die Monarchie beginnt.
Monarchie	Herrschaft eines Königs oder Kaisers ; Monarch wurde man in der Regel durch Erbfolge oder Wahl.
um Christi Geburt	Das Zeitalter des Augustus .
Augustus	Octavian war seit 31 v. Chr. der „erste Mann im Staat“ (lat.: <i>princeps</i>) und herrschte fast unbeschränkt ; der Senat verlieh ihm den Ehrentitel Augustus („der Erhabene“); Augustus vererbte seine Macht in seiner Familie, damit begann die römische Kaiserzeit .

Kaiserzeit	Augustus begründete die Zeit, in der das Römische Reich von einem Herrscher regiert wurde. Im Westen endete die Kaiserzeit mit dem Zerfall des Weströmischen Reiches um 500 n. Chr., im Osten mit dem Untergang des Oströmischen Reiches im Jahre 1453.
Staatsreligion	Religion, die im ganzen Staat als verbindlich gilt; Anhänger anderer Religionen werden benachteiligt oder verfolgt.
Christentum	Im römischen Weltreich wurde das Christentum 391 n. Chr. zur Staatsreligion
Limes	Durch Wälle und Wachtürme gesicherte Grenze des Römischen Reichs auf germanischem Gebiet (Länge: 550 km); hinter dem Limes lagen militärische Befestigungsanlagen (Kastelle).

V Von der Antike zum Frankenreich

um 500 n. Chr.	Ende des Weströmischen Reiches ; das von den Römern allein beherrschte Mittelmeergebiet zerfällt in drei Teile: in das byzantinische Reich im Osten, das Frankenreich im Westen und das Herrschaftsgebiet der Muslime in Nordafrika und Spanien.
Islam	Von Mohammed im 7. Jhdt. gegründete monotheistische Religion; Das Wort Islam bedeutet völlige Hingabe an den Gott Allah ; Glaubensgrundlage ist der Koran .
Mittelalter	In der europäischen Geschichte die Zeitspanne zwischen ca. 500 bis 1500.
Mönchtum	Männer und Frauen lebten als Mönche und Nonnen in Klöstern, um Gott zu dienen. Sie lebten nach festen Regeln . Grundlage für das abendländische Mönchtum waren die Regeln von Benedikt von Nursia aus dem 6. Jhdt. n. Chr.: ora et labora: bete und arbeite .
Völkerwanderung	Verschiebungen germanischer Völker in Europa ; ausgelöst wurde die Völkerwanderung durch das Vordringen der Hunnen nach Westen seit 375 n. Chr.
Reich der Franken	Als das Weströmische Reich in der Völkerwanderung zerfiel, entstanden mehrere Germanenreiche; nur das Reich der Franken konnte sich dauerhaft behaupten. König Chlodwig schuf durch seinen Übertritt zum Christentum die Grundlage für die Verschmelzung der germanischen mit der christlich-römischen Kultur . Das fränkische Großreich wurde zur Keimzelle der heutigen Staaten Frankreich und Deutschland.